

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 7 (1929)
Heft: 1

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blätter-Morchel	1	1,000	6.—
Ader-Becherling	3	0,600	5.—
Birnen-Stäubling	1	2,000	1.—
Gelber Ziegenbart	15	22,300	2.— bis 1.80
Braunroter Gallertpilz	2	0,700	1.50
Zungenförmiger Keulenpilz	2	0,300	1.—
Zusammen	304	725,395	

Statistik des Pilzmarktes in Thun pro 1928.

	kg	Preis p. kg Fr.	Verkaufszeit
Feld-Champignon (<i>Psalliota campestris</i>)	8,5	3—4	25. Aug. b. 29. Sept.
Schopftintling (<i>Coprinus porcellanus</i>)	2,0	2.—	10. Oktober
Echter Reizker (<i>Lactarius deliciosus</i>)	6,0	2.—	22. Sept. bis 20. Okt.
Eierpilz (<i>Cantharellus cibarius</i>)	197,1	3—4	16. Juni b. 24. Nov.
Trompetenpfifferling (<i>Cantharellus tubæformis</i>)	9,0	2.—	17. Okt. b. 24. Nov.
Steinpilz (<i>Boletus edulis</i>)	80,5	3—4	1. Sept. b. 20. Okt.
Semmelpilz (<i>Polyporus confluens</i>)	0,2	2.—	29. August
Semmel-Stoppelpilz (<i>Hydnum repandum</i>)	3,0	2.—	17. Okt. b. 24. Nov.
Totentrompete (<i>Craterellus cornucopioides</i>)	5,5	1,5—2	19. Sept. bis 3. Nov.
Gelbe Kraterelle (<i>Craterellus lutescens</i>)	0,5	2.—	19. Sept.
Goldgelber Ziegenbart (<i>Clavaria aurea</i>)	3,1	2.—	29. Aug. b. 6. Okt.
Total kg	315,4		

	Ketten	Preis p. Kette	Verkaufszeit
Spitz-Morchel (<i>Morchella conica</i>)	87	70—80 Cts.	7. März bis 2. Mai
Speise-Morchel (<i>Morchella esculenta</i>)	96	70—80 »	7. März *) bis 2. Mai
Total	183		

*) Ist anderswo die Speisemorchel (*Morchella escul.*) auch schon anfangs März auf den Markt gebracht worden? Red.

Infolge der anhaltend trockenen Witterung war die Auffuhr auf dem Pilzmarkt pro 1928 sehr schlecht. Verschiedene früher sonst aufgeführte Arten waren dieses Jahr überhaupt nicht vertreten. Verkaufsbewilligungen wurden dieses Jahr nur 175 Stück ausgestellt. Verdorbene Pilze mussten ca. 10 kg konfisziert und vernichtet werden.

Nebst den Markttagen wurden auch von Privaten Pilze zur Kontrolle für den Eigenkonsum vorgewiesen. Die Kontrollstelle.

Vereinsnachrichten.

Exkursion der Sektion Winterthur.

Nach viel zu langer Trockenperiode für die Pilzler, konnte man es endlich wagen, anfangs September eine Exkursion zu unternehmen. Unser Ziel war, mit dem Zug nach Elgg fahren, dann zu Fuss nach dem Fahrenbachtobel, Guwilermühle, Schauenberg, dann Abstieg nach dem Gyrenbad, Turbenthal und zurück mit

dem Dampfross nach Winterthur. Wenn die Teilnehmerzahl zur Grösse des Vereins auch klein war, so hatten diese Pilzler, die daran teilnahmen, eine in allen Teilen gelungene Pilztour hinter sich.

In Elgg angekommen, empfing uns unser Oberkoch Karl Wagner, sowie unser Humorist Rinner, der sich aber bald von uns wieder verabschiedete. Nun

ging es zu Fuss nach dem Dorf Elgg, wo unser Wissenschaftler Doktor Thellung gerade seinem Auto entstieg, um sich uns anzuschliessen. So waren doch wenigstens drei Vorstandsmitglieder dabei, denn Präsident und Vizepräsident waren leider krank. Nun begann der Aufstieg nach dem Fahrenbachtobel. Bis zur Guwilermühle waren die Pilze, namentlich essbare sehr rar. Wir fanden allerdings einige sehr schöne Exemplare Scheidlinge, auch den viel umstrittenen Hexenröhrling, sowie Gallertpilze. Nach einem kleinen Imbiss begann der Aufstieg nach dem Schauenberg. Schon am Anfang fanden wir sehr schöne Butterpilze und Mousserons. Wenn auch der erste Teil des Aufstieges, namentlich für die Damen sehr kitschig war, besonders für die Kassierin, so war doch nach überstandenen Strapazen die Freude um so grösser, da wir unsere Körbe und Netze langsam füllen konnten. Eine junge Pilzlerin fand einen wunderschönen grossen Schirmling. Auf dem Gipfel angekommen, wurde ein gemeinsames Photo gemacht, von dem man aber bis jetzt noch nichts gesehen hat.

Jetzt begann der Abstieg nach dem Gyrenbad. Unterwegs entdeckten wir auf zwei Weiden eine Unmenge Feld-Champignons. Es war die reinste Jagd auf diese Leckerbissen, doch niemand kam zu kurz. Im Tannen- und Föhrenwald sahen wir eine Menge Butterpilze, auch eine kleine Anzahl Eierpilze, sowie Birkenröhrlinge und einige schöne Exemplare Steinpilze. Bis zum Hotel Gyrenbad hatte jeder genug Pilze gefunden. Dort angekommen, bestellten wir ein gutes «z'Abig», denn der Hunger hatte sich gehörig eingestellt. Einige Hotelgäste «beaugapfelten» unsere Pilze sehr misstrauisch; sie dachten wohl, ob wir alle noch den Dienstag erleben, denn die Furcht vor Pilzvergiftungen ist in der Bevölkerung immer noch gross. Nun gings schnell nach Turbenthal hinunter, um noch den Zug

zu erreichen, der uns dann wohlerhalten gegen 7 Uhr abends nach Winterthur brachte. Jedermann hatte die Genugtuung, in jeder Beziehung einen schönen Tag erlebt zu haben.

H. Knüsli.

Humor.

Richter: «Aber horchen Sie doch Frau Maier! Sie müssen nicht gleich klagen, weil die Nachbarin Sie einen Schwammerling nannte. Da ist doch nichts Böses dabei, ist doch ganz harmlos gemeint!»

Frau Maier: «Mag sein, Herr Richter, aber wenn mich die Nachbarin einen Schwammerling nennt, so bin ich sicher, dass sie einen *giftigen* dabei meint.»

Pilzler A: «Du! Ich weiss jetzt, wo der Kaiserling zu finden ist!»

Pilzler B. (verwundert): «So, so, — ja wo denn?»

Pilzler A: «In Meyers Konversations-Lexikon unter K.» (Th. Rinner.)

Ein Bäcker fand auf einem Ausfluge eine Menge Steinpilze. Da er nur einen kleinen Teil in den Rucksack verbringen konnte, setzte er sich andern Tages auf sein Rad, mit der grössten Brothutte auf dem Rücken, um die Steinpilze zu holen. Auf dem Rückweg kehrt er keuchend unter seiner Last in einer Wirtschaft zu einem wohlverdienten «Zabig» ein. Unterdessen besieht sich ein anderer Gast die Pilze, bricht verschiedene entzwei und da sie voller Maden sind, bemerkt er zum Bäcker: «Da möchte ich aber nicht mitessen».

Darauf der Bäcker antwortet: «Ich auch nicht, die werden gedörnt und verkauft».

„Für Kritik und Anregungen, vor allem aber für Mitarbeit aus dem Kreise der Leser, ist die Redaktion sehr dankbar.“
